

Für Sie
vor OrtFür Gröditz,
Röderau und
WülknitzNICOLE CZERWINKA
Telefon 03525 72415716
E-Mail sz.riesa@d-v.deERIC WESER
Telefon 03525 72415719
E-Mail sz.riesa@d-v.deFür Glauchitz,
Nünchritz
und ZeithainANTJE STEGLICH
Telefon 03525 72415714
E-Mail sz.riesa@d-v.de

Auf in den Wald



Ben gibt alles, um dem Jagdhorn einen Ton zu entlocken (gr. Bild). Echte Frauenpower beweist auch Josephine beim Sägen - Forstmitarbeiter Thomas Großmann musste jedenfalls kaum helfen (kl. Bild). Im Ochsenholz in der Gemeinde Röderau lernten Grundschüler aus Großenhain und Kalkreuth gestern bei den Waldjugendspielen das Ökosystem Wald und seine Bedeutung für den Menschen kennen.

Fotos: Alexander Schröter

Röderau
Über 90 Grundschüler lernen im Ochsenholz die Natur kennen. Und kommen dabei ganz schön außer Puste.

VON ERIC WESER

fige Gruppe, die sich selbst „Starke Bären“ getauft hat. Beim „Holztransport“ befördern die Kids Holzstücke von einem Punkt zum nächsten. Drei Minuten, zwölf Sekunden sagt die Stoppuhr - eine gute Zeit! „Man, das war schwer“, keucht Louis beim Zieleinlauf, ehe er verschneift.

Wenige Meter weiter erklären zwei Sachsenforst-Mitarbeitern dem Team der „Starken Bären“, wie man fachmännisch mit einer Kettensäge umgeht und einen Baum fällt. Das ausgeschaltete Gerät einmal anzuhaken, das trauen sich noch die meisten der Neun- und Zehnjährigen. Doch als der Forstmitarbeiter den Motor aufheuen lässt, schrecken fast alle ehrfürchtig zurück. Nicht so Julian. Er ist es auch, der die Frage der Sachsenforst-Mitarbeiter beantwortet kann, wieso zuerst eine Kerbe in den Baum gesägt wird. „Die zeigt die Richtung an, in die der Baum fallen soll.“

An insgesamt zehn Stationen im Wald konnten die Kinder gestern ihre Geschicklichkeit oder ihr Wissen über den Wald beweisen. Darunter auch die „Black Box“, bei

der sich die Schüler mit der Hand tastend erraten mussten, was sich in den Holzbehältern vor ihnen befindet.

Dass die Waldjugendspiele auch in diesem Jahr wieder im Ochsenholz stattfanden, verdankt sich auch dem Waldbesitzer Alexander Decker. Er ließ es sich nicht nehmen und war bei dem bunten Treiben als Zuschauer dabei. Nicht zuletzt, um mit seinen Berufskollegen zu fachsimpeln, denn Decker ist selbst ausgebildeter Förster. Sein vor allem aus Laubgehölzen bestehendes Waldstück stellt er sehr gern zur Verfügung, damit die Kinder die Natur besser kennenlernen können, sagt er.

Zwischenzeitlich sind die „Starken Bären“ vom Holztransport weitergezogen zu einer richtigen Kraftprobe - dem Sägen. Erst schaut Josephine konzentriert auf den Fichtenstamm vor sich, dann setzt sie das

Schneidewerkzeug unter der Aufsicht von Forstmitarbeiter Thomas Großmann zielsicher an. Mit einem schnarrenden Geräusch arbeitet sich das Metall unter Josephines Einsatz durch das Holz. Als die Neunjährige das Sägeblatt verankert, hilft ihr Thomas Großmann weiter. Der Schnitt gelingt - alles ist gerade und sauber!

Noch während sich das Team über die wertvollen Punkte freut, kommt Förster Schwarz mit Dackel Alwin auf die Lichtung. Ausgelassen wedelt der kleine Hund mit seinem Schweif, seine anfängliche Aufregung scheint verfliegen. An die kleinen Zweibeiner, die an diesem Tag sein Revier erkunden, hat er sich schnell gewöhnt.



Stadt lässt Fähre reparieren

Strehla

Bei einem Tauchgang wurde festgestellt, dass der Propeller der „Nixe“ verbogen ist. Nun steht eine Instandsetzung an.

Die Stadt Strehla lässt die verbeulte Schiffschraube ihrer Elbfähre „Nixe“ in Ordnung bringen. „Die Reparatur des Propellers ist in Bearbeitung“, teilt Hauptamtsleiterin Martina Knichte auf Anfrage der Sächsischen Zeitung mit.

Wie teuer die Instandsetzung der verbogenen Antriebschraube ist, ist derzeit noch nicht bekannt. „Mit einem Kostenantrag wird in den nächsten Tagen gerechnet“, heißt es weiter aus der Strehlauer Stadtverwaltung. Ende April hatte ein Taucher das Schiff inspiziert, nachdem seltsame Geräusche während des Betriebs festgestellt worden waren. Die Untersuchung zeigte, dass alle drei Flügel der Schiffschraube aus ungeklärter Ursache verbogen sind.

Indes gilt das derzeitige Fahrzeugins laut Stadtverwaltung noch bis Anfang Februar des kommenden Jahres. Dann muss die Fähre wieder zur technischen Generalprüfung. Die sogenannte Revision müssen Personenfähren alle fünf Jahre durchlaufen. (ewe)

Koselitz

Turbine taucht am Mühlentag auf

Zum ersten Mal beteiligt sich Timy Held mit seiner Koselitzer Wassermühle am Deutschen Mühlentag zu Pfingstmontag. Um 15.30 Uhr legt der Großenhainer die in diesem Jahr wieder in Betrieb gegangene Turbine für die Besucher trocken, um deren Wirkungsweise zu erklären. Die an der Kleinen Röder gelegene Wassermühle ist von 13 bis 18 Uhr zu besichtigen. Timy Held erzeuge mit der Wasserkraftanlage Strom, den er ins Netz einspeist. „Ich möchte, dass Gäste sich die interessante Anlage anschauen können und wir miteinander ins Gespräch kommen, zum Beispiel über die hiesigen Wasserverhältnisse“, sagt der Jungunternehmer. Er betreibt in Großenhain eine Metallbaufirma und hat die Koselitzer Wassermühle wieder in Gang gebracht. Für die gastronomische Versorgung empfiehlt Timy Held die Eisdielen Tege in Koselitz. (kriu)

Oschatz

Mittelalterführung über Ruine von Osterlant

Heimatautor Robert Schmidt führt am Donnerstag, 16. Mai, jeweils um 11 Uhr und 14 Uhr durch die 800 Jahre alte geheimnisvolle Anlage von Schloss Osterlant unweit der Stadt Oschatz und erzählt von einem Unikat europäischer Baukunst. Er zeigt alte Fotos des um 1900 halb versunkenen Gemäuers und berichtet von den späteren Ausgrabungen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. (SZ)

■ Weitere Informationen unter @03435 928252.

Zeithains Gemeinderäte wollen sparen

Zeithain
Die Politiker gingen noch einmal mit dem Rotstift über den Haushalt. Der soll nun im Juni beschlossen werden.

VON ANTJE STEGLICH

Nun soll der Haushalt voraussichtlich ab Mitte Juni für alle Bürger zur Einsicht ausliegen und in der nächsten Gemeinderatsitzung am 8. Juli beschlossen werden. Es ist dabei mit einem einstimmigen Ergebnis zu rechnen - obwohl unterm Strich ein 800.000-Euro-großes Loch klafft.

BIG und Die Linke hatten sich deshalb im Vorfeld quasi jede einzelne Position noch einmal genau angeschaut und Verwaltung sowie CDU/FDP zwei Dutzend Sparvorschläge unterbreitet. So soll zum Beispiel das Bürgermeistereiarchiv jetzt noch keinen neuen Teppich bekommen und wird das Geld für einen Tag der Vereine gestrichen, weil diese sich zum Lorenzmarkt präsentieren sollen. Das Amt soll zudem unter anderem auf den Neukauf eines

Beamers sowie eines Laptops verzichten. Über die Investition für Spielplätze wollte Bürgermeister Ralf Hinsel (parteilos) jedoch nicht diskutieren. „Die Orte sollen attraktiv bleiben. Und nach wie vor haben wir in Gohlis noch keinen Spielplatz, und trotz des geplanten Spielplatzes in Zeithain fehlen auch in der Nikopoler Straße noch Spielmöglichkeiten“, so Hinsel. 2000 Euro stehen deshalb im Haushalt für die Anschaffung von Spielgeräten bereit. Die Positionen, auf die Gemeinderat und Verwaltung verzichten können, summierten sich letztlich auf etwa 135.000 Euro.

Zugegeben ist das nur ein kleiner Tropfen auf den heißen Stein. Denn schließlich müssen 800.000 Euro aus der Rücklage der Kommune genommen werden, die damit

auf 400.000 Euro zusammenschmilzt und für die nächsten Jahre nicht viel Spielraum lässt. Trotzdem lobte Bürgermeister Hinsel die konstruktive Zusammenarbeit aller Parteien und Vereinigungen an dem Haushaltsplan, denn gerade in diesen schwierigen Zeiten sei es ihm wichtig, nach außen als Einheit zu agieren.

Er kündigte zudem an, schon in wenigen Monaten erneut einen Haushalt beraten zu wollen - nämlich den für 2014. Bereits im September soll es die ersten Gespräche dazu geben, sodass am Ende 2013, spätestens Anfang 2014 schon zu einem Beschluss gelangt. So soll eine ähnlich lange haushaltsfreie Zeit wie in diesem Jahr verhindert werden, in der nicht investiert werden kann.

Verwirrspiel von Hamburger Schlossherren

Promnitz
Das Rittergut steht kurz vor dem Zusammensturz. Dabei ist es genauso bedeutend wie die Elbschlösser in Hirschstein oder Seußlitz, sagen die Experten.

VON ANTJE STEGLICH

ne Baustelle in Promnitz“, sagte er. Trotzdem komme er regelmäßig nach Sachsen, um das Vorhaben voranzutreiben.

Unabhängig von einer Bau- oder denkmalrechtlichen Genehmigung sind die Eigentümer von Schloss Promnitz jedoch verpflichtet, die Maßnahmen zur Verkehrssicherung und zur Erhaltung des Kulturdenkmals durchzuführen, erklärte Olav Helbig aus dem Bauamt des Landkreises Meißen. Baustaatschutz und Denkmalerschütze behörden hätten dies bereits angeordnet, die Fristen für die Fertigstellung seien schon vor Monaten abgelaufen. Man bemühe sich sehr um die Durchsetzung der angeordneten Maßnahmen, „können aber gegenwärtig keine Fortschritte erkennen. Leider trägt dazu auch eine unklare Rechtslage aufseiten der Eigentümer bei“, so Olav Helbig weiter. Er spricht sogar von einem „juristischen Verwirrspiel“ aufseiten der Eigentümer.

Verantwortlich für das Schloss ist nach SZ-Informationen zwar tatsächlich die ERE Zweite Real Estate, allerdings hält der Ludwigsburger Willi Hummel, der das Schloss



Das Schloss Promnitz ist in sehr schlechtem Zustand. Ob es je wieder in neuem Glanz erstrahlt, ist fraglich.

Fotos: Alexander Schröter

einst für einen symbolischen Betrag von der Treuhänder kaufte, noch 51 Prozent der Anteile. Der Rentner aber soll wohl nicht mehr befugigt sein, Entscheidungen selbst zu treffen, stattdessen hat er einen Rechtsanwalt als Vormund zur Seite gestellt bekommen, heißt es aus Hamburg. Im 48-seitigen Projekthandbuch, in dem die Pläne für das Schloss Promnitz schriftlich fixiert wurden, taucht der angeblich millionenschwe-

re Hummel auch schon gar nicht mehr auf. Ungedacht dessen erfüllt das Dokument in seiner Detailliertheit nicht den Anspruch, der bei einem Vorhaben des geplanten Umfangs gestellt werden muss und sei auch die Form des Antrages auf denkmalrechtlicher Genehmigung unzureichend, begründete Olav Helbig die bisherige Ablehnung seines Amtes. Bereits Mitte Januar hielt er das Buch erstmals in

den Händen und legte den Hamburgern daraufhin bereits mehrfach - unter anderem bei einem Ortstermin in Promnitz - den üblichen Verfahrensweg nahe. Zudem seien einige geplante Arbeiten am Schloss baugenehmigungspflichtig, für die bis heute kein entsprechender Bauantrag vorliegt.

„Der Finanzierungsplan sah eine Förderung von etwa 90 Prozent der gesamten geplanten Kosten vor - das ist durch kein Förderprogramm gedeckt“, so Helbig weiter.

Nichtsdestotrotz bemüht sich der Landkreis weiter um das Schloss, betont er. Der barock überformte Renaissancubau ist ein eingetragenes Kulturdenkmal des Freistaates und stehe in seiner Bedeutung anderen Elbschlössern wie Übigau, Seußlitz oder Hirschstein nicht nach. Ihm wird durch die Lage gegenüber Riessa eine hohe identitätsstiftende Bedeutung beigemessen. Besonderes Interesse hat laut Olav Helbig zum Beispiel der Aufenthalt August des Starken im Schloss während des Zeithainer Lustlager gefunden. Aus dieser Zeit stammt der große Saal im Obergeschoss mit Blick zur Elbe.